Der Viertelkreis und die 12 Pylone prägen die Architektur des neuen Autohauses Meyer in Beckdorf

Autohaus Meyer, Beckdorf

Viertelkreis am Pylon

Der neue Standort des Autohauses Meyer verlangte einen Betrieb mit zwei Schokoladenseiten. Die Lösung brachten 12 Pylone im Viertelkreis.

Wenn in Hamburg jemand fragt: Wo liegt denn Beckdorf?, kann er durchaus zur Antwort bekommen: Beim Autohaus Meyer. Seit über 100 Jahren besteht dieses Unternehmen und bildet nun den markantesten Punkt in der Gemeinde", so Beckdorfs Bürgermeister bei der Einweihung des neu errichteten Autohauses.

Warum baut man in einer ländlichen Gemeinde ein nagelneues Autohaus? Der Vertrag mit dem Hersteller verlangte ein neues Konzept. Die Räumlichkeiten in Beckdorfs Ortskern waren nicht mehr zeitgemäß, zu beengt und boten keine Entwicklungsmöglichkeiten. Außerdem wurde die Trennung zwischen Ausstellung und Servicebetrieb durch die vielbefahrene Hauptstraße zu einem gefährlichen und kundenfeindlichen Hindernis.

Die Planungsphase

1993, beim hundertjährigen Betriebsjubiläum, hatte man erste Neubaupläne geschmiedet. Wie muß man bauen, um optimale Abläufe zu bekommen? Wie groß muß das Betriebsgebäude werden, um den Auflagen des Herstellers Genüge zu tun? Was wird/darf ein Neubau kosten? Wann soll/kann er fertig sein? Wie reagieren unsere Kunden auf die große Investition? Wie können wir die alte Immobilie vermarkten und die neue finanzieren? Das waren zentrale Fragen, mit denen sich Familie Meyer beschäftigte. Dann fiel der Entschluß für einen Neubau. Mit der planerischen Umsetzung wurde ein ortsansässiger Architekt beauftragt. Ergebnis: Herrn Meyer blieb es nicht erspart, noch lange in der Planungsphase zu verweilen.

Dann lernte er durch die Volkswagen Organisation den Berater Karl van de Loo und die Planungsgruppe Beichler + Vogt kennen, die als Partner zusammenarbeiten. Es galt, eine wirtschaftliche, funktionale und langfristig erweiterbare Lösung zu finden. Außerdem sollte das Gebäude auch optisch etwas Besonderes darstellen und dank leichter und transparenter Bauweise einladend auf die Kundschaft wirken. Die Grundlagen wurden erarbeitet und ein Lastenheft mit folgenden Forderungen aufgestellt:

- Verkaufs- und Ausstellungsraum für Pkw (VW und Audi)
- Kundenorientierte Service- und Verkäuferarbeitsplätze
- Zentral gelegene Direktannahme mit hoher Transparenz zum Kundenzentrum
- Mechanische Werkstatt für Pkw und Transporter
- Lackiererei mit 4 Arbeitsplätzen
- Karosseriewerkstatt
- Aufbereitung und Waschanlage
- Lager in zentraler Lage mit großer Kapazität für ein „Reifenhotel"

Im Kundenzentrum: Transparenz zwischen Ausstellung, Annahme und Verkäuferbüros

Dreispurige Direktannahme mit integrierten Arbeitsplätzen und Sichtkontakt zu den Verkäuferbüros

Die Erfahrungen des Beraters und der Planungsgruppe führten zu einem Neubaukonzept, mit dem Herr Meyer endlich zufrieden sein konnte. Die Grundlagenermittlung führte zu einer bebauten Fläche von 2517 m² auf dem 13 389 m² großen Grundstück. Erste Vorentwürfe und ein Arbeitsmodell stellten die Ergebnisse dieser Planungsphase auch optisch dar. Die weiteren Stationen im Bauprozeß: Bauantrag im August 1997, Grundsteinlegung im Mai 1998, Richtfest im Februar 1999, Fertigstellung und Inbetriebnahme im Juli 1999, Einweihung im September 1999. Über eine qualifizierte Ausschreibung und eine Vergabe in Einzelgewerken ließen sich Qualität und Kosten optimieren.

Das Objekt

Das Grundstück liegt direkt an der Hauptstraße am Ortsausgang Richtung Apensen in einem kleinen Gewerbegebiet und wird über eine Seitenstraße erschlossen. Es mußte also ein Gebäude entwickelt werden, das sich sowohl zur Hauptstraße als auch zur Seitenstraße (Einfahrt) zum Kunden hin präsentiert und öffnet. Die Lösung:

Die abgehängte und abgespannte Konstruktion ermöglicht leichten, kostengünstigen Stahlbau mit großen Spannweiten

Das Herz des Kundenzentrums: Multi-Counter mit Empfang, Kasse und Teileschalter

Eine Ausstellungshalle mit Direktannahme in Form eines Viertelkreises. Die erhebliche Spannweite der Ausstellungshalle verlangte nach einem unkonventionellen Stahlbau: Das Dach „hängt" als abgehängte und abgespannte Konstruktion via Stahlseilen an 12 Pylonen (Stahlmasten). Neben ihrer ausgefeilten Statik, die trotz großer Spannweiten ein sehr filigranes Bauen erlaubt, hat die Konstruktion noch einen weiteren Vorzug: Sie verfügt auf große Distanz über einen hohen Aufmerksamkeitswert. Auch im Inneren des Gebäudes setzt sie Akzente, gerade im hinteren zweigeschossigen Baukörper (Verwaltungsbüro, Chef, Buchhaltung) der Ausstellung. TH-Professoren aus der Region haben für ihre Studenten hier bereits ein Vorzeigeobjekt entdeckt.

Durch die Anordnung der Ausstellung und Direktannahme im Viertelkreis ist vom zentral gelegenen Kundenzentrum (Drei-Punkt) aus der gesamte Bereich mit einem Blick zu übersehen. Hier sind Angebote und Aktivitäten für den Kunden transparent, für die Mitarbeiter ist die Kundenansprache optimal möglich.

Die Gliederung

Die klare Gliederung der einzelnen Baukörper läßt schon von außen die Funktionsbereiche erkennen. Hinter dem Ausstellungs- und Annahmebereich schließt sich rechts ein dreigeschossiges Teilelager an. Dahinter liegt ein zweigeschossiger, massiver Riegel mit Nebenräumen, Sozialräumen und Büros (Werkstatt-, Lagermeister usw.). Er liegt als Brandabschnitt zwischen Werkstatt und Ausstellung.

Die Werkstatt besteht aus zwei Baukörpern mit Pultdächern, die weit über das Gebäude hinausragen und so Verschattung und Wetterschutz bieten. Im ersten Baukörper, der Annahme zugewandt, befinden sich acht mechanische und vier Karosseriearbeitsplätze. Der zweite Baukörper beherbergt zwei Nutzfahrzeugarbeitsplätze, einen AU-Raum, eine Portalwaschanlage, eine Waschhalle und fünf Arbeitsplätze für die Aufbereitung. Im hinteren Bereich ist die Lackiererei untergebracht. Der gesamte Werkstattbereich ist mit einer silberfarbenen Aluminiumwellblechfassade verkleidet. Hierdurch entsteht ein hoher Wärmedämmeffekt, aber auch ein hervorragender optischer Eindruck. Der massive Zwischenriegel hat eine gelbe Putzfassade, das Lager mit Entsorgungsbereich eine aus Lärchenholz.

Die Inneneinrichtung ist mit modularen Möbelsystemen zukunftsorientiert auf Wachstum und Veränderungen eingestellt. Die Farbgestaltung orientiert sich an der neuen Volkswagen-CI. Transparent, leicht und großzügig wirkt das neue Domizil des Traditionsunternehmens, auf das sowohl Bauherr Hans-Joachim Meyer als auch die Planungsgemeinschaft Beichler – Vogt – van de Loo stolz sein können.

Kenndaten des Betriebes

Autohaus Ludwig Meyer GmbH,
Am Steinkamp 2, 21643 Beckdorf
VW und Audi
(derzeit noch U-, geplanter M-Betrieb)

Neubau:	
Bauzeit:	Mai '98 bis Juli '99
Architekt:	Planungsgruppe Beichler + Vogt, Bremen, in Zusammenarbeit mit Karl van de Loo CI, Oyten
Flächen und Raumgrößen (in m²):	
Grundstück	13.389
Bebaute Grundstücksfläche	2.517
Bruttogeschoßfläche	2.737
NW-Ausstellung	467
Allgemeine Werkstatt	493
Karosseriewerkstatt	202
Lackiererei	393
Teilelager	150
Stellplätze (Anzahl)	76
Kundenparkplätze (Anzahl)	36
Kosten (in DM, ohne MwSt.)	
Grundstück	800.000
Reine Baukosten	3.500.000
Werkstatteinrichtung	200.000
Inneneinrichtung + Mobiliar	200.000
Außenanlagen	400.000
Baunebenkosten	400.000
Gesamtkosten	5.500.000
Kennzahlen	
Mitarbeiter (davon Azubis)	40 (9)
Werkstattdurchgänge pro Tag	35
Pkw-NW Verkaufsziel 1999	350
Pkw-GW-Verkaufsziel 1999	400
Nfz-NW-Verkaufsziel 1999	30
Nfz-GW-Verkaufsziel 1999	30

news täglich frisch www.autohaus-online.de